

Heiligenhimmels der Gandersheimer Kanonissen hinausreichen« (7), auf überzeugende und zudem – mit Blick auf die Ausstattung des Bandes – schöne Weise gerecht.

*Dietmar Schiersner*

ULRICH KNAPP: Auf den Spuren der Mönche. Bauliche Zeugen der Zisterzienserabtei Salem zwischen Neckar und Bodensee. Regensburg: Verlag Schnell & Steiner 2009. 336 S. ISBN 978-3-7954-2247-9. Kart. € 19,90.

Die 1134 von Guntram von Adelsreute gestiftete Abtei Salem gilt nicht nur im Mittelalter als bedeutendste Niederlassung der Zisterzienser im südwestdeutschen Raum. Bereits 1146 konnte Salem einen Gründungskonvent nach Raitenhaslach entsenden, weitere Tochterklöster folgten mit Tennenbach (1180), Wettingen im Aargau (1227) und schließlich Königsbronn (1302). Im Laufe des 13. Jahrhunderts übte Salem darüber hinaus die Paternität in sechs Frauenklöstern des Zisterzienserordens aus. Im 17./18. Jahrhundert vertrat Salem die ihm unterstellten, reichsunmittelbar gewordenen Frauenzisterzen Baintd, Heggbach, Gutenzell und Rottenmünster im Reichsprälatskollegium. Salem baute einen geschlossenen Herrschaftskomplex auf, von dessen Bedeutung heute noch die weitläufige Klosteranlage zeugt. Nicht nur die repräsentativen Bauten innerhalb der Salemer Klostermauer aber sind Gegenstand des vorliegenden Führers, sondern auch diejenigen Bauten, die im Laufe der Jahrhunderte auf Initiative Salems in seinem Herrschaftsbereich errichtet wurden. Außer Kirchen und Kapellen sind dies vor allem Amts- und Ökonomiegebäude, die das Reichsstift erbauen ließ, um seinen Besitz zu verwalten und seine Wirtschaftproduktion zu organisieren. Es handelt sich etwa um die Stadt- und Pflughöfe, die Salem z.B. in Biberach, Esslingen, Konstanz, Reutlingen und Überlingen unterhielt. Aber auch Mühlen, Grangien, Keltern und Zehntscheuern verweisen noch heute auf die wirtschaftliche Macht der Reichsabtei. Gerade auf diese weniger bekannten oder teilweise unentdeckten steinernen Zeugen der Geschichte der Salemer Mönche möchte Ulrich Knapp mit dem vorliegenden Kultur-Reise-Führer aufmerksam machen. Nach einem Überblick über die Salemer Geschichte von der Gründung bis zur Säkularisation folgen einleitende Kapitel zu Bauverwaltung und Bauorganisation, Bautypen und Bauformen, die auf bedeutende Künstler und Baumeister hinweisen, die von Salem verpflichtet wurden wie z. B. die Bildhauerfamilie Feuchtmayer. Daneben werden immer wiederkehrende Bautechniken und Baumaterialien etwa beim Bau der verschiedenen Dachstühle thematisiert, bevor Knapp auf die für die Zisterzienser so wichtigen Wasserbauten und die Straßen und Wege zu sprechen kommt, die für den Vertrieb der klostereigenen Produkte essentiell waren. Darauf folgt im zweiten Teil der Publikation ein Auswahlkatalog der Bauten. Neben der Klosteranlage selbst und den Wallfahrtskirchen wie z.B. der Birnau werden nach klösterlichen Ober- und Pflögämnern geordnet die verschiedenen Amts- und Wirtschaftsgebäude jeweils in alphabetischer Reihenfolge beschrieben. Ein letztes Kapitel gilt den schon erwähnten, meist weiter entfernt liegenden Stadthöfen. Die überwiegende Mehrzahl der Gebäude wird durch aktuelle Fotografien oder historische Pläne illustriert. Karten und eine Liste der Salemer Äbte ergänzen den handlichen Führer. Ulrich Knapp gelingt es hiermit, nicht nur auf bislang weitgehend unentdeckte Spuren der Salemer Mönche zu leiten und einzelne Gebäude in die Salemer Geschichte einzuordnen, sondern auch den bis heute prägenden Einfluss der bedeutenden Abtei in den noch sichtbaren Zeugnissen ihrer Wirtschafts-, Bau- und Kulturpolitik plastisch vor Augen zu führen.

*Maria-Magdalena Rückert*